

managerSeminare

REGIONAL

Weiterbildung im Süden

Zwischen Tradition und Moderne

Künstliche Intelligenz

Wie im Cyber Valley an der Zukunft getüftelt wird

Ausgezeichnetes Recruiting

Wie ein Traditionsunternehmen um Talente wirbt

Mittelalterliche Spuren

Tagen in jahrhundertalten Gemäuern

Wie können neue Technologien eingesetzt und wirtschaftlich erfolgreich genutzt werden? Dieser Frage gehen verschiedene Forschungsverbände und -einrichtungen im Süden nach.

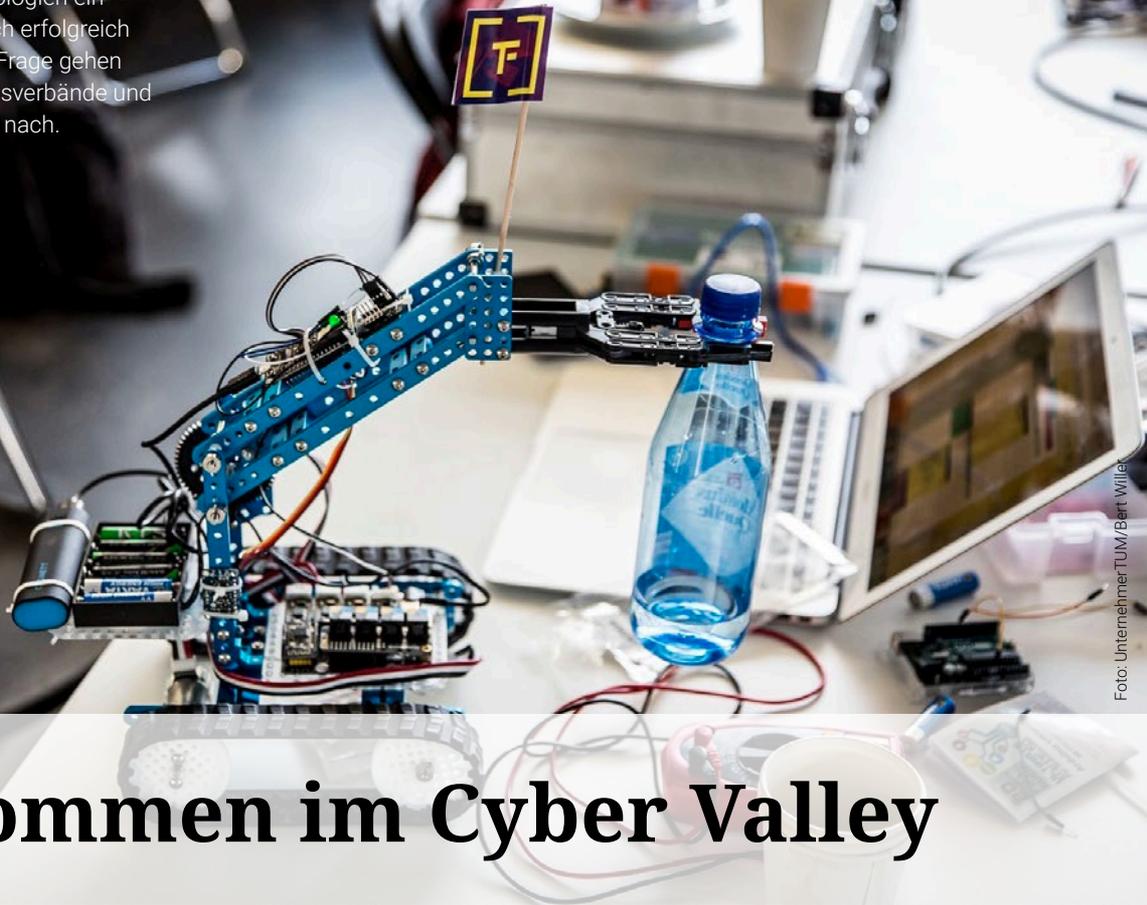


Foto: UnternehmerTUM/Bert Willer

Willkommen im Cyber Valley

Ob am Bodensee, in München oder in der Region Tübingen-Stuttgart: Universitäten, Forschungseinrichtungen und Unternehmen schließen sich zusammen, um die Errungenschaften der Künstlichen Intelligenz in neuen Produkten und Geschäftsmodellen umzusetzen. managerSeminare regional stellt ausgewählte Cluster im Süden vor.

Die Digitalisierung wird in vielen Wirtschaftszweigen in Deutschland als Bedrohung gesehen. Anders in den Schlüsselindustrien der Bodenseeregion: Rund 80 Prozent der in einer Studie der Zeppelin Universität (ZU) in Zusammenarbeit mit SAP befragten Unternehmen der Automobil-, Maschinenbau- und IT-Branche erwarten für sich und ihre Geschäftsmodelle eine vorteilhafte Entwicklung. Allerdings zeigte sich bei der Auswertung der mehr als 30 einstündigen Interviews mit Managern von Unternehmen in der deutschen und Schweizer Bodenseeregion auch: Von nahezu keinem der befragten Unternehmen wird Künstliche Intelligenz bereits eingesetzt und betriebsintern genutzt. Und: Für die Unternehmen stellt es eine Herausforderung dar, ihre Mitarbeiter beim technologischen Wandel mitzunehmen.

„Die Angestellten spüren zwar bereits Erleichterungen durch die Digi-

talisierung, andererseits fürchten sie, sich selbst abzuschaffen, wenn sie sich für die digitale Transformation einsetzen“, weiß Sabine Wiesmüller, die Studienleiterin vom Leadership Excellence Institute Zeppelin (LEIZ). Gänzlich unbegründet sei diese Befürchtung nicht. Schließlich würden auch tatsächlich Arbeitsplätze wegfallen. Gleichzeitig jedoch wachse durch neue Geschäftsmodelle an anderer Stelle der Bedarf an Mitarbeitern, sei es technologienaher Fachkräfte, aber auch kaufmännischer Angestellter. Somit gehe es darum, Mitarbeiter für die neu entstehenden Aufgaben fortzubilden und neue Mitarbeiter aufzubauen.

Digitalisierung als Chance

Vorgelegt wurde die Studie anlässlich der ersten und gemeinsam von LEIZ und SAP ausgerichteten Bodensee-Konferenz „Digitaler Wandel – Herausfor-

derungen, Gestaltung, Leadership“ an der ZU. Diese war zugleich Startsignal für den Aufbau eines Bodensee-Innovationsclusters. So sollen unter der Federführung des LEIZ Unternehmen, Forschungseinrichtungen und andere relevante Beteiligte der Region zusammenggeführt werden. „Wir laden die Unternehmen ein, gemeinsam die Zukunft der Bodenseeregion zu gestalten. Dabei geht es nicht darum, Geschäftsgeheimnisse preiszugeben, sondern gemeinsam an Strategien für die digitale Transformation zu arbeiten“, erklärt die Studienleiterin des LEIZ.

Bei der Umfrage hat sich laut Sabine Wiesmüller zwar herausgestellt, dass es einige Visionäre gibt, die bereits klar vor Augen haben, welche Technologietrends für sie relevant sein werden, dies sei jedoch nicht in allen Unternehmen der Fall. So erklären auch die acht in der Region beheimateten Automobilzulieferer,

dass sie sich unsicher sind, wie sich Kundenanforderungen mittel- und langfristig verändern werden. An dieser Stelle will das Cluster helfen, Orientierung zu geben und wertvolle Kontakte herzustellen, die bei dieser Entwicklung unterstützen können.

Schlüsselkompetenzen für KI vermitteln

Ähnliche Ziele verfolgt die appliedAI Initiative, die UnternehmerTUM, das Zentrum für Innovation und Gründung an der TU München, Anfang 2018 gegründet hat – unterstützt von Technologiepartnern wie NVIDIA oder Google. Auch hier wollen die Initiatoren gemeinsam mit 27 Unternehmen, darunter führende Konzerne wie Allianz, BMW, Porsche Consulting, Infineon, Linde, SAP und Siemens, vor allem die Qualifizierung von Mitarbeitern und die Aufklärung der Gesellschaft über KI vorantreiben. Thematisch steht der Einsatz von KI-Anwendungsszenarien, z.B. für autonome Systeme in der Robotik und Fahrzeugindustrie, sowie die strategische Auseinandersetzung mit KI im Vordergrund. Es geht darum, umfassendes Beurteilungsvermögen aufzubauen und direkt an ersten Prototypen praktisch anwenden zu können. Darüber hinaus bietet UnternehmerTUM im Rahmen der Initiative Trainings, Online-Kurse und Meetups im Bereich Artificial Intelligence für alle Interessierten an.

Allein in Deutschland könnten laut einer aktuellen McKinsey-Studie KI-Systeme über 30 Prozent aller

Linktipps

www.zu.de
www.appliedai.de
www.unternehmertum.de
www.maker-space.de
www.cyber-valley.de

derzeit bestehenden Tätigkeiten automatisieren. Sie haben das Potenzial, die Produktivität um bis zu 1,4 Prozent jährlich zu steigern. „Alle Firmen stehen vor der Herausforderung, den daraus resultierenden Wandel zu bewältigen und zum Beispiel ihre Mitarbeiter auf neue Aufgaben vorzubereiten. Wenn sie voneinander lernen, sind sie schneller“, so appliedAI-Leiter Andreas Liebl.

Das Gründerzentrum UnternehmerTUM ist für traditionelle Unternehmen eine einzigartige Plattform für die Zusammenarbeit mit Startups und den Ausbau ihrer eigenen Innovationskraft und -kultur, erklärt Liebl. „Traditionelle Unternehmen und Startups gehen sehr unterschiedlich mit dem Thema KI um. Wir wollen den Firmen ermöglichen, die Arbeitsweise der Startups kennenzulernen und für sich zu nutzen. Bei uns können sie das experimentelle und iterative Arbeiten ausprobieren und verbessern.“ In der Hightech-Werkstatt MakerSpace können Unternehmen, Startups und Kreative auf 1.500 Quadratmetern mit modernsten Maschinen, wie großen 3-D-Druckern, Prototypen und Klein-

serien fertigen. Zur Verfügung stehen auch die nötige Rechenleistung, Sensorik und VR-Brillen.

Willkommen im Cyber Valley

Bereits im Dezember 2016 ist in der Region Stuttgart-Tübingen der Grundstein für den schwäbischen Forschungsverbund Cyber Valley gelegt worden. Dieser bringt Institute wie die Max-Planck-Gesellschaft und die Universitäten von Stuttgart und Tübingen mit Startups und Großunternehmen zusammen, um die Entwicklung digitaler Zukunftstechnologien voranzutreiben – insbesondere im Bereich Robotik und Künstliche Intelligenz. „Im Cyber Valley schaffen Wissenschaft und Industrie gemeinsam ein Ökosystem für die beste KI-Forschung“, sagte Professor Bernhard Schölkopf, Direktor am Max-Planck-Institut für Intelligente Systeme in Tübingen, bei einem Besuch von Landeswissenschaftsministerin Theresia Bauer auf dem Campus. Die Firmen haben mehrere Forschungslehrstühle gestiftet und die Initiative in Stuttgart hat ein eigenes Doktorandenprogramm auf die Beine gestellt: die International Max Planck Research School for Intelligent Systems. Im Sommer 2017 nahmen die ersten 30 Promovierenden aus insgesamt 13 Ländern ihr PhD-Studium auf. Hier forschen sie an Algorithmen für Pflegeroboter oder helfen dabei, selbstfahrende Autos sicherer durch den Verkehr zu führen.

„Das Zusammenspiel von Industrie, Forschung und Politik macht das regionale Cluster zum weltweiten Hotspot für Spitzenforscher“, sagte Dr. Christoph Peylo, Leiter des Bosch Center for Artificial Intelligence, der ebenfalls an der Veranstaltung teilgenommen hat. „Maschinelles Lernen und Künstliche Intelligenz sind Schlüsselkompetenzen, um die vernetzte Welt zu gestalten.“ Insgesamt investieren alle Cyber Valley Partner in einem ersten Schritt 165 Millionen Euro in den Standort, um einen international konkurrenzfähigen KI-Hotspot aufzubauen. „Das Cyber Valley wird unsere Wirtschaftsunternehmen im digitalen Wandel voranbringen und dringend gesuchte hoch qualifizierte Nachwuchskräfte für Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft ausbilden“, betonte Ministerin Bauer bei ihrem Besuch. «



Beim diesjährigen Techfest München tüftelten Technikbegeisterte, Designer und Künstler 72 Stunden lang an neuen Ideen für Produkte und Dienstleistungen.